

# Kreis nimmt Radweg ins Programm

## Andere Priorität für Strecke bei Lechstedt

Von Thomas Wedig

**Lechstedt/Heinde.** Die Lechstedter wünschen sich schon seit vielen Jahren einen Radweg in Richtung Heinde. Nun gibt es zumindest ein wenig Rückenwind von offizieller Seite: Die etwa einen Kilometer lange Strecke entlang der Kreisstraße 303 soll in das Radwegebauprogramm des Landkreises Hildesheim aufgenommen werden. Das hat der Kreisentwicklungsausschuss kürzlich einstimmig befürwortet, damit ist ein entsprechendes Votum auch am kommenden Donnerstag im Kreistag so gut wie sicher.

Allerdings: Die Aufnahme in das Bauprogramm bedeutet noch nicht, dass der Radweg auch zeitnah gebaut wird. Es wurde im Sommer 2021 vom Kreistag beschlossen, also vor fünf Jahren – seitdem ist allerdings noch keines der 15 Projekte, die oberste Priorität haben, verwirklicht. Bei den meisten Strecken ist die Planung noch ziemlich am Anfang. Die Kreistagsfraktion der Unabhängigen hat die stockende Umsetzung zum Anlass für eine Anfrage zum jeweiligen Stand der einzelnen Projekte genommen und das Thema auf die Tagesordnung der Kreistagssitzung setzen lassen.



Die Kreisstraße von Lechstedt nach Heinde. FOTO: HAZ (ARCHIV)

Auf der Strecke bei Lechstedt radeln zum Beispiel Schulkinder auf dem Weg zur Grundschule in Heinde. Ansonsten wird die Verbindung von Radlerinnen und Radlern genutzt, um über Heinde die Infrastruktur in Groß Düngen anzusteuern, wo es zum Beispiel eine Arztpraxis und eine Apotheke sowie einen Supermarkt gibt. Zwischen Heinde und Groß Düngen steht schon ein Radweg zur Verfügung, auf der anderen Seite von Lechstedt in Richtung Itzum ebenfalls. Ein Weg zwischen Lechstedt und Heinde würde damit auch eine Lücke im bestehenden Radwegenetz schließen, heißt es im aktuellen Beschlussvorschlag für den Kreistag. Außerdem habe der Bereich für den Radverkehr auch eine touristische Bedeutung, zum Beispiel wegen der Lechstedter Obstweinschänke als beliebtes Ausflugsziel.

Vor zwei Jahren diskutierte der Lechstedter Ortsrat über ein ungewöhnliches Modell, das vielleicht helfen könnte, den gewünschten Radweg eher zu realisieren: Eine Firma bietet an, einen Radweg quasi zu mieten. Dabei zahlen die Städte, Gemeinden oder Landkreise nicht die gesamte Investitionssumme für den Bau, sondern einen monatlichen Betrag an das Unternehmen.